



Beobachtungsbogen zum Coping – Kind 2

Krabbelbaby/Kleinkind ab 6 bis 9 Monate

Entwicklungsschritt: Intuition/intuitive Orientierung	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
1. Das Baby/Kleinkind wendet sich augenblicklich ab, wenn ihm fremde Personen zu nahe kommen und interessiert sich für sie dann, wenn sie sich entfernen. (Reife des sozialen Erregungssystems)					
2. Fühlt es sich sicher, dann erkundet es selbständig seine Umgebung und orientiert sich intuitiv darin. (Verknüpfung seiner Erfahrung mit entsprechenden Körperempfindungen)					
Entwicklungsaufgabe innerhalb der Bindung: die vertrauteste Person wird zur "Sicheren Basis"	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
3. Das Baby/Kleinkind zeigt, wie wichtig die Bezugsperson ist und verstärkt damit ihr Selbstbewusstsein in dieser Rolle.					
4. Es wendet sich mit Angst, Furcht, Hilflosigkeit, Glück, Dankbarkeit und Freude offen an die Bezugsperson.					
5. Wenn es zufrieden ist, bewegt es sich frei, übt die Fortbewegung und beschäftigt sich mit Dingen aus der gemeinsamen Lebenswelt mit der Bezugsperson. In einigem Abstand zu ihr strahlt es aus, sich "in seiner Haut" wohl zu fühlen.					
Äußeres Bewältigungsverhalten – Supplikation (Appell an Stärkere bei zu wenig/zu viel an Sicherheit und an Erregung, bei zu wenig an Autonomie)	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
6. Das Baby/Kleinkind klammert und/oder lässt die Bezugsperson nicht aus den Augen. (Trennungsangst)					
7. Gibt es erste Anzeichen dafür, dass die Bezugsperson weggehen könnte, wird das Krabbelbaby/Kleinkind unruhig und fängt zu weinen an. (Trennungsangst)					
8. Der Verlust des Sichtkontaktes zur Bezugsperson löst spontane Zuwendung, Klammern, Trauer oder auch Verzweiflung aus. (visuelle Orientierung)					
9. In einer fremden Umgebung oder im Kontakt mit fremden Personen klammert es sich an die Bezugsperson. (Fremdenfurcht)					
10. Es ist oft weinerlich und will getragen werden.					
11. Immer dann, wenn es etwas tun will, blickt es zuerst die Bezugsperson an und wartet unsicher auf ihre Zustimmung. (ängstliches soziales Rückversichern)					



Beobachtungsbogen zum Coping – Kind 2

Krabbelbaby/Kleinkind ab 6 bis 9 Monate

Äußeres Bewältigungsverhalten – Supplikation - Fortsetzung	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
12. Das Baby/Kleinkind lässt sich von den Bezugspersonen bedienen anstatt selbst zuzugreifen oder sich selbst auf etwas zuzubewegen.					
13. Ist es verunsichert, will nur mehr das Fläschchen haben, bzw. gestillt werden und lehnt jedes Zufüttern ab. (Rückgriff auf Vertrautes)					
Äußeres Bewältigungsverhalten – Aggression (heftiges Verhalten bei zu wenig/zu viel an Sicherheit und an Erregung oder bei zu wenig an Autonomie)	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
14. Im Kontakt mit fremden Personen zeigt das Krabbelbaby/Kleinkind deutliches Abwehrverhalten (sich anspannen, versteifen und/oder abwehrend blicken).					
15. Nach einer Trennung schreit, brüllt, schluchzt es und weist die Zuwendung der Bezugsperson deutlich zurück.					
16. Das Baby/Kleinkind protestiert, wenn es vermutet, dass die Bezugsperson weggehen will.					
17. Fühlt sich das Baby/Kleinkind in seiner Freiheit eingeschränkt, wehrt es sich, tritt mit den Beinen, schlägt, beißt, kratzt und/oder zwickt.					
18. Es wehrt sich heftig beim Wickeln, Angezogen-Werden und/oder Füttern.					
Äußeres Bewältigungsverhalten – Invention (selbstregulatives Verhalten bei zu wenig/zu viel an Sicherheit und an Erregung oder bei zu wenig an Autonomie)	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
19. Das Baby/Kleinkind erkennt sofort, wenn die Bezugsperson etwas von ihm Unerwünschtes tun will und hindert sie geschickt daran, es umzusetzen.					
20. Möchte es nicht essen, wehrt es sich geschickt: es verschließt beispielsweise den Mund, wendet sein Köpfchen ab, lässt die Nahrung wieder herauslaufen, kaut betont langsam, würgt und/oder spuckt.					
21. Anstatt einzuschlafen, sucht das Baby/Kleinkind nach Ablenkungen, bewegt sich und "turnt" im Bett herum.					
22. Das Baby/Kleinkind verhindert geschickt das Anziehen, Wickeln oder das Anschnallen im Auto, wenn es das nicht möchte.					
Äußeres Bewältigungsverhalten – Invention - Fortsetzung	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens



Beobachtungsbogen zum Coping – Kind 2

Krabbelbaby/Kleinkind ab 6 bis 9 Monate

23. Möchte es nicht hochgehoben werden, macht es sich steif oder schlapp (im Kleinkindalter).					
24. Will es eigene Interessen verteidigen, wiederholt das Krabbelbaby/Kleinkind immer wieder das, womit es Erfolg hat.					
25. Es verteidigt sich mit seiner Stimme: es quietscht, knurrt, tönt, hält die Luft an und/oder schreit durchdringend.					
26. Der mobile Baby/Kleinkind isst nur, wenn es abgelenkt wird (Spiel, Bücher, Reine), sonst lehnt es Nahrung ab.					
27. Das Krabbelbaby/Kleinkind verändert seine Strategien und entdeckt immer neue Weisen, sich durchzusetzen.					
28. Das Krabbelbaby/Kleinkind hat harte seltene Stuhlentleerungen, es wirkt, als hielte es seinen Stuhl zurück.					
29. Es beruhigt sich selbst, wenn es aufgeregt ist (manchmal auch mit Manipulationen an den Geschlechtsteilen).					
30. Das Kleinkind will alles (z.B. essen, Schuhe anziehen) selbst machen und lässt sich auf angebotene Unterstützung nicht ein.					
Übergang: Vom Äußeren zum Inneren Coping (Ausdruck der Gefahr, den Kontakt zur Bezugsperson und damit auch zu sich selbst zu verlieren) oder umgekehrt vom Inneren zum Äußeren Coping (z. B. nach einer Trennung erste Schritte hin zum Kontakt zur Bezugsperson)	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
31. Das Baby/Kleinkind zeigt kaum Angst, Furcht, Hilflosigkeit und Freude.					
32. Es reagiert hoch empfindlich auf bestimmte Reize wie auf Schmerz, Geräusche, Geschmack, Wärme, Kälte, Fernsehen, Unruhe oder Unruhe der Bezugsperson (Hypersensibilität).					
33. Es schreit ohne deutlich erkennbare Auslöser immer wieder stundenlang. (Exzessives Schreien)					
34. Das Krabbelbaby/Kleinkind ist pflegeleicht und unauffällig, auch wenn die Situation für die Bezugsperson schwierig ist.					
35. Es ist weinerlich und wird oft krank.					
Übergang: Vom Äußeren zum Inneren Coping und vom Inneren zum Äußeren Coping - Fortsetzung	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
36. Es wirkt verzweifelt und weint leise.					
37. Das Krabbelbaby/Kleinkind liegt mit offenen Augen im Bettchen, meldet sich aber nicht.					
38. Es braucht lange, um seine Aufmerksamkeit auf neue Reize zu richten.					



Beobachtungsbogen zum Coping – Kind 2

Krabbelbaby/Kleinkind ab 6 bis 9 Monate

39. Es reisst sich Haare aus oder trommelt mit der Faust auf seinen Kopf. (Aggression gegen sich selbst kann eine Trauerreaktion eines vormals lebhaften Babys nach einer Trennung von der Bezugsperson oder einer plötzlichen Vernachlässigung sein)					
40. Das Krabbelbaby/Kleinkind strahlt aus, sich "in seiner Haut" nicht wohl zu fühlen.					
Inneres Bewältigungsverhalten – Akklimatisation (Veränderung der Bedürfnisse bei schwerwiegendem Mangel an Geborgenheit, bei fehlender – dem Entwicklungsstand entsprechender - Anregung oder Selbstwirksamkeit und/oder dauerhafter emotionaler Überbehütung, Überreizung oder Überlastung)	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
41. Das Krabbelbaby/Kleinkind fordert Nähe zur Bezugsperson, Trost und Zuwendung nicht ein, auch dann nicht, wenn es sehr wenig davon bekommt.					
42. Es reagiert weder auf eine bevorstehende Trennung noch bei der Rückkehr der Bezugsperson mit Veränderung seines Verhaltens.					
43. Es beruhigt sich mit stereotypen Bewegungen selbst, schlägt etwa mit dem Köpfchen rhythmisch gegen das Gitter im Bettchen. (Jaktationen)					
44. Es bewegt sich unkoordiniert und gehemmt.					
45. Das Baby/Kleinkind zeigt nicht, was es will.					
46. Es hat keinen Appetit und ißt wenig.					
47. Es nimmt kaum an Gewicht zu und entwickelt sich nicht altersgemäß.					
Inneres Bewältigungsverhalten – Revision (Veränderung der Wahrnehmung bei schwerwiegendem Mangel an Geborgenheit, bei fehlender – dem Entwicklungsstand entsprechender - Anregung oder Selbstwirksamkeit und/oder dauerhafter Überbehütung, Überreizung oder Überlastung)	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
48. Die Muskeln des Krabbelbabys/Kleinkindes wirken hart und angespannt. (hoher Muskeltonus)					
49. Das Krabbelbaby/Kleinkind wirkt lustlos und apathisch.					
50. Es zeigt einen abwesenden, unbewegten und kalten Gesichtsausdruck.					



Beobachtungsbogen zum Coping – Kind 2

Krabbelbaby/Kleinkind ab 6 bis 9 Monate

51. Das Baby/Kleinkind wendet sich nicht von fremden Personen ab.					
52. Es sucht Kontakt ohne auf die Reaktion seines Gegenübers zu achten. (Distanzlosigkeit)					
53. Es kann sich nicht orientieren: Wo ist es sicher, wo ist es gefährlich?					
54. Das Baby/Kleinkind ist sehr unruhig, bewegt sich unkontrolliert und verletzt sich immer wieder.					
55. Es bewegt sich wenig und verlässt die Bezugsperson nicht, gleich, ob es mit ihr zu Hause oder unterwegs ist.					
56. Es reagiert auf ungebetene Zuwendung von Fremden nicht mit Abwehrverhalten.					
57. Es schläft außerordentlich viel und lange. (unphysiologisches Schlafverhalten)					
58. Das Baby/Kleinkind ißt ohne Hunger zu haben und/oder Appetit zu zeigen.					
59. Das Baby/Kleinkind nimmt übermäßig an Gewicht zu.					
60. Das Baby/Kleinkind scheint sich nicht zu freuen, keinen Genuss und kein Vergnügen zu empfinden.					
61. Es teilt seine Gefühle nicht und reagiert nicht auf seine Umgebung.					
62. Das Baby/Kleinkind wirkt nicht attraktiv auf andere.					